

bereitet mit Loma einen Angriff auf die kar-
listischen Stellungen vor.

Madrid den 15. Sept. In der heuti-
gen Cortesitzung wurde ein Antrag angenom-
men, wonach die Todesstrafe in gewissen
in den Kriegskriegsartikeln zu bestimmenden Fällen
wieder eingeführt wird. — Zwischen Castelar
und den Generalen Manuel Concha, Moriones
und Sanchez Bregua hat eine Konferenz be-
hufs Feststellung des Feldzugsplans
gegen die Carlisten in den nördlichen Provinzen
stattgefunden. Concha übernimmt das Ober-
commando und geht in 3 Wochen mit Ver-
stärkungen nach dem Norden.

* Am 11. Sept. ist dem von Victoria
nach Madrid fahrenden Gilzug ein Un-
glück zugestoßen. Dasselbe fand bei der
Brücke von Viana über den Donzo in Folge
einer Entgleisung statt, man weiß nicht, ob
durch Zufall oder durch Böswilligkeit. Bis
jetzt weiß man von 17 Todten und gegen
70 Schwerverwundeten. Von den 300 Pas-
sagieren sind fast alle verlegt.

Nordamerika.

Washington den 15. Sept. Ein in
diesem Monat aufgestellter Bericht des Acker-
baudepartements schätzt die Baumwoll-
ernte auf 4 Millionen Ballen, die Ger-
treideernte auf 250 Mill. Scheffel.

* Das gegenwärtige Ergebnis der Pe-
troleumquellen in Pennsylvania
beträgt ungefähr 30,000 Fässer per Tag. Ein-
zelne Quellen liefern täglich an 1300 Fässer
und neue Entdeckungen vermehren die Aus-
beute in rasender Weise. Das Hauptaus-
beutegebiet ist nicht größer als eine Drittel-
meile, man vermutet aber, daß der Gesamt-
vorrath ebenso bedeutend ist, als der der Kohle.
Um so mehr ist zu verwundern, daß man noch
keine Schritte gethan hat, das Petroleum als
Brennmaterial zu verwenden u. so der drohen-
den Kohlenpanik auf leichte Weise vorzubeugen.

* Ein Nachahmer Blondin's, Namens
Balleni, geht jetzt zwei Mal wöchentlich
auf einem 1560 Fuß langen Seile über
den Niagara, und zwar 150 Fuß über
dem Flußbett, zwischen den Fälen und der
neuen Hängebrücke, vom Canadischen nach
dem Amerikanischen Ufer. Das Wagstück zu
erhöhen, springt Balleni auf der Mitte des
Rückweges in den Fluß, wo ihn ein Boot
aufnimmt. Der Mann wird seine Spazier-
gänge und Sprünge so lange fortsetzen, bis er
mit einem gebrochenen Genick eine Schwim-
tour nach dem Ontario-See antritt.

Der Königsraub.

Historische Erzählung von Otto Reinsdorf.
(Fortsetzung.)

Ein dumpfes, immer lauter werdendes Ge-
murmel erhob sich, nachdem der Priester ge-
endet hatte. Daß seine Worte nicht auf unfrucht-
baren Boden gefallen waren, sah man an den
drohenden Gebärden, den funkelnden Augen
der Verschworenen. Koczinsky allein stand
abseits und in sich gefehrt. Er fühlte, daß jetzt
Handeln noth that, aber wie war zu handeln,
wie dem brausenden Strome Einhalt zu thun?
Blötzlich belebten sich seine Züge wieder.
Er hatte einen Ausweg aus dem Labyrinth
seiner Gedanken gefunden. Einen kühnen,
furchtbar gewagten zwar, aber doch einen Aus-
weg. Er drängte sich nach der Tribüne hin
und bestieg sie. Kalte Entschlossenheit, Todes-
verachtung bligte aus seinen Augen. Aller
Auge richteten sich auf den schönen jungen
Mann, als er sich zum Reden anschickte, und

mit sichtlich Spannung erwartete man seine
Worte.

„Auch ich bin der Meinung“, begann er,
„daß es die höchste Zeit ist, gegen die Ver-
gewaltigungen des Tyrannen das Schwert zu
ziehen. Da wir uns aber nicht in offener Fel-
schlacht mit den Russen, die vor und in unserer
Stadt liegen, messen können, so müssen
wir durch List unsere Absichten zu erreichen
suchen, und ich bin bereit, Euch einen darauf
bezüglichen Plan mitzutheilen, wenn mir die
Ehre der Ausführung überlassen bleiben soll.
Seid Ihr mit dieser Bedingung einverstanden?“
„Ja, ja! Sprich!“ war die Antwort.

„So fordere ich Euch zunächst auf, den
König als einen Tyrannen, der den Thron
nur mit Gewalt an sich gerissen hat, der fer-
ner beabsichtigt, uns unserer Freiheit, unserer
Rechte zu berauben und dieselben den Dis-
sidenten in die Hände zu spielen, abzusetzen und
noch in dieser Stunde des Thrones für ver-
lustig zu erklären!“

Koczinsky hielt den Athem an vor unge-
heurer Spannung. Den ersten Wurf hatte er
gethan. Sollte er gelingen?

Unter den Versammelten herrschte eine
Tobenscene. Jetzt, wo ihre Gedanken verwirk-
licht werden sollten, bebten die Verschworenen
noch zurück vor der Perspective, die sich ihnen
öffnete, wenn sie sich Koczinsky's Plan verwirk-
licht dachten. Diesen selbst ergriff eine ihm
alles Blut zum Herzen drängende Angst, als
ihm nicht einmal ein Zeichen des Beifalls zu
Theil wurde.

Da kam unerwartete Hülfe. Jener Prie-
ster, welcher vor ihm das Wort geführt hatte,
stand plötzlich neben ihm, und begann mit
allem Feuer des Fanatismus Das, was Koc-
zinsky gesagt hatte, weiter auszuführen. Er
rief den Stolz des Polen an, er griff in ihr
innerstes Herz hinein, und schon während er
noch sprach, erhob sich nach und nach be-
stimmende Aufe. Und als der Redner jetzt
endete: „Denkt an Euer Vaterland, an seine
ruhmvolle Vergangenheit, und fragt, ob Ihr
Eure Väter noch im Grabe beschimpfen dürft!
Denkt an Eure Weiber und Kinder und fragt
abermals, ob Ihr sie entehren, in Schmach
und Schande durch die Keger stoßen lassen
dürft! Denkt an Eure heilige Religion und
fragt Euch endlich, ob Ihr diese Mutter, —
an deren Brust Ihr aufgewachsen, Männer,
Väter geworden seid, — verlassen dürft!
Diese drei Fragen stellt Euch! Könnt ihr eine
davon mit Ja beantworten — wohl, geht hin,
laßt Euch knechten und aus freien Männern
zu Sklaven machen, damit andere Völker mit
Hohn und Spott auf Euch herabsehen und
Ihr ihnen verächtlich werdet wie die Juden!
Könnt Ihr es aber nicht, dann greift zum
Schwerte, jetzt, wo es noch Zeit ist! Wer
ein wahrer Pole ist, der ruft mit mir: der
Polenthron ist erledigt, Stanislaus Augustus
ist seiner Königswürde verlustig!“

— Da brach der Beifall, der auf Aller
Mienen glänzte, in lauten, tobenden Jubel
aus, und dröhnend pflanzte sich der Ruf von
Lippe zu Lippe:

„Stanislaus Augustus ist todt! Adam
von Czartorysky besteige den Thron!“

Koczinsky durfte jetzt schon triumphiren.
Nach einer Stunde hatte er vollständig ge-
nommenes Spiel. Sein Vorschlag, wie der
König in die Gewalt der Verschworenen zu
bringen wäre, wurde mit allgemeiner Zustim-
mung angenommen, und durch das Loos folg-
ende Mitglieder der Versammlung zur Aus-
führung desselben bestimmt: Pulawsky, Stra-
winsky, Lukawsky, Cibulsky, Tubalowicz,
Krawezewsky, Frankenberg, Beszynsky, und
Zambrozky. (Sämmtlich historische Namen).

Koczinsky wurde zugefanden, was er sich bei
Beginn seiner Rede ausbedungen hatte: er
erhielt den Oberbefehl über die kleine Schar.
Für den folgenden Abend wurde die Ausfüh-
rung ihres Vorhabens beschlossen. (Fortf. f.)

Land- & Volkswirthschaftliches.

Hopfenbericht.

Tübingen den 14. Sept. Der dies-
jährige Ertrag an Hopfen auf hiesiger Mar-
kung wird auf mehr als 2000 Ctr. geschätzt;
darunter über 100 Ctr. Stadtgut. Die Qua-
lität ist vortreflich und da auf das Pfünden
und Trodnen durchschnittlich große Sorgfalt
verwendet wird, so werden die Käufer mit
der Waare durchaus zufrieden sein. Doch hat
der Handel noch nicht recht begonnen, da von
den Händlern niederere Preise als zuerst an-
geboten werden, weshalb die Produzenten zu-
rückhalten. Auch war die bisherige Witterung
der Ernte und besonders dem Trodnen nicht
ganz günstig.

Kottenburg den 14. Sept. Auf dem
hiesigen Plage verlor der Centner etwa 10 fl.,
denn es wurden diese Woche mehrere Käufe
zu 62 bis 67 fl. abgeschlossen, ja sogar für
ein bedeutendes Quantum in der Nähe 70 fl.
vergeblich geboten.

Landesproduktbörse.

Stuttgart den 15. Septbr. In der
vorigen Woche regnete es täglich, doch blieb
die Temperatur mild, und es wurde deshalb
nur die Hopfenernte dadurch etwas beeinträch-
tigt. Infolge den neueren Berichten war
an den auswärtigen Handelsplätzen die Hal-
tung im Getreidegeschäft fast durchweg ruhig
und es machte sich mitunter eine kleine rück-
gängige Preisbewegung bemerkbar, wovon
allerdings die süddeutschen Märkte eine Aus-
nahme machten, indem sich an denselben die
Preise vollständig behaupten konnten. Bei
heutiger Börse wurde in Brodfrüchten weni-
ger, dagegen in Gerste sehr viel umgesetzt. —
Der heute eröffnete Hopfenmarkt war
zahlreich besucht, namentlich stellten sich viele
Käufer ein und es ist nur zu bedauern, daß
die angemeldeten Quantitäten nicht sämmtlich
zu Markt gebracht werden konnten, indem die
Witterung zum Trodnen des Hopfens sehr
ungünstig war. Wir notiren: Weizen, russischer
9 fl. 12—30 kr.; Weizen, bayrischer 9 fl.
12—36 kr.; Weizen, amerikanischer 9 fl. 18 kr.;
Kernen 9 fl. 42 kr. bis 10 fl.; Dinkel 6 fl.
42 kr.; Gerste, württembergische 6 fl. 54 kr.
bis 7 fl.; Gerste, ungarische 7 fl. 6—48 kr.;
Haber 5 fl. bis 5 fl. 12 kr.; Koblreps 8 fl.
15 kr.; Rübenreps 7 fl. 54 kr.; Hopfen 64
bis 66 fl. Mehlspreise per 100 Klg. inf.
Sack. Mehl Nr. 1: 27 fl. 48 kr. bis 28 fl.
30 kr. Mehl Nr. 2: 25 fl. 36 kr. bis 26 fl.
12 kr. Mehl Nr. 3: 22 fl. 36 kr. bis 23 fl.
36 kr. Mehl Nr. 4: 18 fl. 24 kr. bis 19 fl.

Obstpreiszettel.

Tübingen den 13. Sept. Durchschnitts-
preis 7 fl. 30 kr. per Sack.

Fruchtpreise.

Hall den 13. Sept. Kernen 9 fl. 35 kr.
Roggen 7 fl. 52 kr. Gerste — fl. — kr. Ha-
ber 4 fl. 40 kr.

Heilbronn den 13. Septbr. Kernen
8 fl. 30 kr. Gerste — fl. — kr. Dinkel 6 fl.
49 kr. Weizen — fl. — kr. Haber 4 fl. 39 kr.

Ulm den 13. Sept. Kernen 9 fl. 32 kr.
Weizen — fl. — kr. Roggen 7 fl. 35 kr. Gerste
6 fl. 50 kr. Haber 4 fl. 41 kr.

N Ravensburg den 13. Sept. Korn 9 fl.
26 kr., Roggen 7 fl. 42 kr., Gerste 6 fl. 57 kr.
Haber 4 fl. 56 kr. Weizen 9 fl. 36 kr.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 110.

Samstag den 20. September 1873

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 Kr., im Oberamtsbezirk Bad-
nang 46 Kr., und außerhalb dieses 55 Kr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 52 Kr., außerhalb desselben 1 fl. 50 Kr. Man abonniert bei den K. Post-
ämtern und Postboten. Die Einrückungsaebür beträgt bei kleiner Schrift: die dreifache Zeit oder deren Raum 2 Kr., die zweifache das Doppelte etc.

Oberamt Badnang.

Der auf den 20./22 d. Mts. fallende Holz-, Vieh- und Krämer-Markt in Steinheim, Oberamts Marbach findet wegen der in Heilbronn
herrschenden Cholera nicht statt.
Die Orts-Vorsteher haben dieß sogleich in den Gemeinden bekannt zu machen.
Badnang den 19. Sept. 1873.
R. Oberamt.
Drescher.

Zur Desinfection.

Gebrauchs-Anweisung des Desinfectionspulvers von Lüder und Ludloff in Dresden. *)

Man wendet dieses billige, bequem zu gebrauchende und sicher wirkende Desinfectionspulver an, um Senkgruben, Nachtgeschirre, Küchen-
anzüge u. s. w. zu desinficiren, d. h. die Auswurfstoffe für die Gesundheit vollständig unschädlich zu machen. Es wird ohne weitere Zube-
reitung trocken ausgestreut, und nur wo es starkem Luftzuge ausgesetzt ist, vorher mit Wasser angefeuchtet.
Zur Desinfection von Gruben in gewöhnlichen Häusern gebraucht man wöchentlich für jedes Stockwerk ungefähr 2 Pfund, welche man
von oben her in den Schlauch schüttet, und dabei besonders die Wände des Schlauchs berücksichtigt; für das Parterre dagegen ungefähr 3—4 Pfund
zum Einstreuen in die Grube; in starkbewohnten Häusern bedarf es natürlich einer größeren Menge. Für Nachtgeschirre u. dgl. ist die wöchent-
liche Einstreuung einiger Löffel voll schon hinreichend, um jeden üblen Geruch zu verbannen.
Das Pulver selbst ist vollständig geruchlos, und kann daher an jedem beliebigen trockenen Orte ohne Nachtheil für nebenliegende Ge-
genstände aufbewahrt werden.

Man hört Landwirthe vielfach die Befürchtung äußern, daß der mit Eisenvitriol (dem Hauptbestandtheile des Lüder'schen Mittels) des-
inficirte Dünger schädlich sei, und seine Düngekraft verliere; nach gemachten Erfahrungen ist aber derselbe unschädlich, und vermehrt sogar bei
manchen Pflanzen das Saftbaum. Der betannte Pomologe C. Lukas in Meulingen spricht sich dahin aus, daß ein mit Eisenvitriol desinfectir-
ter Dünger durchaus nicht schädlich sei, sondern nur in der Schnelligkeit seiner Wirkung etwas nachlasse, dafür aber um so nachhaltiger wirke.
In Betreff des mit Carbonsäure desinfectirten Düngers gibt er, da hierüber noch keine Erfahrungen bekannt sind, den Rath, denselben vorläufig
nur zum Beschütten von Kompoststätten oder zum Düngen pflanzenleerer Stellen, nicht aber als Kopfdünger und auf Wiesen zu verwenden.

*) Dieses Pulver wird im Bezirks-Krankenhaus zu Badnang zu 7 Kr. per Pfund abgegeben.

Oberamt Badnang.

Namensänderung.

Nachdem durch Erlass der K. Regierung
des Reichartreies vom 15. d. M. dem Gesuche
des Gottlieb Wilhelm Rupp in Badnang
um Erlaubniß dem von seiner Ehefrau bei-
gebrachten außerehelichen Kinde Christian
Friedrich Oswald seinen Familiennamen
Rupp beilegen zu dürfen, undeshabet et-
waiger Rechte dritter entsprochen worden ist,
wird dieß hiemit öffentlich bekannt gemacht.
Badnang den 17. Sept. 1873.

R. Oberamt.
Drescher.

Badnang.

Das Schlachten von Klein- Vieh und das Wegschaffen der Excremente etc. der ge- schlachteten Thiere betr.

Das R. Oberamt dahier hat von Bezirks-
polizeiwegen am 5 ds Mts. angeordnet:

- 1) daß **alles Klein-Vieh** in dem öffent-
lichen Schlachthaus geschlachtet werden
müsse, unter Androhung einer Geldbuße
bis zu 100 Thalern und im Falle des
Unvermögens einer Gefängnißstrafe bis
zu 6 Wochen für den einzelnen Ueber-
tretungsfall und
- 2) daß die Excremente und Eingeweide
aller geschlachteten Thiere nicht in die
Stadt verbracht werden dürfen, sondern
entweder in die Düngrube beim Schlach-
thaus geworfen oder sogleich aufs Feld
geführt werden müssen, unter Androh-
ung einer Geldbuße bis zu 20 Thalern

oder Haft bis zu 14 Tagen für den
Uebertretungsfall.

Diese oberamtlichen Anordnungen werden,
nachdem inzwischen in dem hiesigen Schlach-
thaus die geeignete Lokalität hergestellt worden
ist, mit dem Anfügen zur genauesten Nach-
achtung bekannt gemacht, daß dieselben vom
nächsten Freitag den 19. d. Mts. an
zum Vollzug gebracht werden.
Den 17. Sept. 1873.

Gemeinderath.
Vorstand Schmückle.

Badnang.

Güter-Verkauf.

Die Frau Wittwe Schwarz in Röth-
lenhof wird am nächsten
Dienstag den 23. d. M.,
Vormittags 9 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen
Ausschreib verkaufen:

Güter.

- 1) auf der Markung **Oberschönthal:**
1 Morg. 9.6 Ath. willkürlich gebauter Acker
in Röthlenhofswaldäckern, neben Emanuel
Rueß und Daniel Leyer,
1/2 Morg. 30.0 Ath. Wiese im untern Hau,
neben Christian Kienzle und der Markt-
ung Röthlenhof,
1/2 Morg. 43.0 Ath. Acker in äußern Röth-
lenhofäckern, neben dem Weg und Daniel
Leyer,
1/2 Morg. 10.6 Ath. willkürlich gebauter
Acker in Röthlenhofswaldäckern, neben der
Markung Großaspach und sich selbst,
1/2 Morg. 1.3 Ath. dto. daselbst, neben
Adam Golderte in Röthlenhof und sich
selbst,

1/2 Morg. 9.6 Ath. dto. daselbst, neben dem
Weg und sich selbst,

1/2 Morg. 7.4 Ath. dto. daselbst, neben sich
selbst und Adam Möhle;

2) auf der Markung **Großaspach:**

1 1/2 Brl. 26.5 Ath. Acker in Röthlen-
hofäckern, neben August Zehle von Ober-
schönthal und der Oberschönthaler
Markung,

1/2 Brl. 14.7 Ath. Acker im Röthlen-
hofacker, neben August Zehle und Johannes
Häusermann von Oberschönthal,

1 1/2 Brl. 24 Ath. Acker an den Röth-
lenhofwiesen, neben den Anstößern und
den Röthlenhofwiesen.

2 1/2 Brl. 26.1 Ath. Acker ob der Kappel,
neben Christian Kienzle von Oberschön-
thal und der Herrschaft von Sturm-
feber,

1 1/2 Brl. 5.8 Ath. Weinberg im vorderen
Berg, neben Jakob Rueß von Ober-
schönthal und Christian Leyer's Wittwe
von Strümpfelbach,

wowu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 16. Septbr. 1873.

Rathschreiber
Krauth.

Badnang.

Verkauf eines Acker's.

Endwig Grob dahier wird am nächsten
Dienstag den 23. d. Mts.,

Vormittags 11 Uhr,
auf dem hiesigen Rathhaus im öffentlichen
Ausschreib verkaufen:

1 Morg. 22.7 Ath. Acker in der hintern
Thaus, neben Karl Käß und Gottlob
Brenninger, Karls Sohn,

wozu die Liebhaber eingeladen werden.
Den 16. Septbr. 1873.

Rathschreiber
Krauth.

Kaisersbach.

Pferd feil.

Der Unterzeichnete setzt sein Pferd, Schimmel, 10 Jahre alt und von eleganter Figur, zum Reiten und Fahren gleich geeignet und anzutraut, wegen Entbehrlichkeit dem Verkauf aus und wollen sich Kaufsliebhaber an ihn wenden.
Kaisersbach den 13. Sept. 1873.

Revierförster **Mochmann.**
Oppenweiler.

Fahrniß-Versteigerung.

Im ev. Pfarrhaus kommt gegen sofortige Bezahlung Folgendes zur Versteigerung:

Am **Wittwoch den 21. Sept.,**

Nachmittags 2 Uhr,

3-4 Eimer Wein, 72er,

circa 1¹/₂ Eimer Mehl, 4 Fässer von 1/2, -4 Eimer, ca. 3 Klasten gepalteses, dücres Holz, 1 große Waschanlage, 1 kleiner Ofen, 1 eiserner Waschkessel, 1 eisernes Hamreß, 1 kleiner Herd mit Dvalhäfen, 1 Herd sammt Steinplatte, 1 alte Chaise, 1 vierfüßigen Charabank, halbbedeckt, 1 eleganter Schlitten mit Lanne, Deckel und Geschirr, Sattel und Zumm, viel Manufaktur, ein Zimmer-Sturzbadapparat von Zink nebst Badwanne von Zink, einige Wagen Duna und ein größeres Quantum Aude.

Donnerstag den 23. d. Mts.,

Vormittags 9 Uhr,

Schreinwerk, worunter 3 Kleiderkästen, 1 großer Büchertasten, 1 Küchenschrank, verschiedene Tische, Holzstuhl und Stühle, worunter 4 neue; Spiegel, 2 Bettladen, 1 Strohfaß und 1 Unterbett, 1 Viehtrube, 1 Wadung, 1 Krautlande, 1 Kühlhande, große und kleine Kisten, Koffer und Stüppche, sonstiger Hausrath, Kübelgeschirr aller Art, Zuber, Garten- und Feldgeräthschaften, viele alte Bretter, Baumstücken etc., wozu die Liebhaber freundlich eingeladen werden.

Bachnang.

Am nächsten Sonntag früh 6¹/₂ Uhr hat die

1. Compagnie

(Steiger)

beim Magazin anzutreten. Unentschuldig Fehlbende werden vom Stadtschultheißenamt bestraft werden.
Den 19. Septbr. 1873.

Commando.

Bachnang.

Krieger-Verein.

Für die überaus zahlreiche Theilnahme an unserem Feste sagen wir den geehrten Festdamen, den hiesigen Vereinen, namentlich auch dem Lieberkranz für den Festgesang und der Bürgerschaft für die allgemein festliche Schmückung der Stadt herzlichsten Dank.

Im Namen des Vereins:

Der Ausschuß.

Bachnang.

Zwei kleinere Logis

habe ich bis Martini zu vermieten.

Wagner **Traubs** Wittwe.

Bachnang.

Nächsten Mittwoch den 24. Sept. gibts **Kalk** bei **Ziegler Elfer.**

Murrhardt.

Da ich mein Lager in

Ellen-Waaren

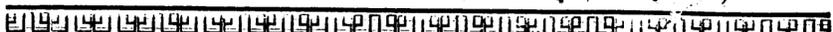
namhaft vergrößert habe, kann ich eine schöne Auswahl bieten in:

Barchent, Gölsh, Bett-Barchent, Drill, Cassenett, Tricot und Hosenzeugen, wollenen und halbwollenen Kleiderstoffen, Hemden, Kleider- und Unterrod-Flanell.

Wanddruck in den schönsten Mustern.

Stuhlgebleicht Tuch in mehreren Sorten, fertige Hemden in weiß und farbige, auch von Flanell; ebenso grau, braun und weiß Futterbarchent empfehle mit Vorliebe einem geeigneten Zuspruch und sichere bei guter Waare die billigsten Preise zu.

Heinr. Haller bei der Post in Murrhardt.



Von einem heftigen Katarrh befallen

Lies ich mir eine Flasche von dem **W. S. Zidenheimer'schen Traubenrost-Honig** aus der Niederlage der Herren Schöllkopf und Grünzweig in Ehlingen bringen. **Nachdem alle zuvor gebrauchten Mittel vergebens waren, hat diese eine Flasche ausgezeichnete und schnelle Wirkung an mir gethan und mich von dem lästigen Uebel befreit.**

Mettingen bei Ehlingen, 12. April 1873.

Weingärtner Seig Ehefrau.

In Bachnang stets vorrätzig bei **Julius Schmüdle.**



Allmersbach

Oberamts Bachnang.

Zugelauferer Hund.

Am 16. d. Mts., als am Bachnanger Jahrmart, ist mir auf dem Heimweg ein weißer Hund, Mattenfänger, zugelaufen; der Eigenthümer wolle solchen innerhalb dieses Monats bei mir abholen.

Den 18. September 1873.

Schuhmacher **Kurz.**

Bachnang.

Geld-Antrag.

Es sind 1000 fl. gegen gesetzliche Sicherheit zum Ausleihen parat.

Bei wem? sagt die Redaktion.

Bachnang.

Lehrlings-Gesuch.

Ein kräftiger junger Mensch aus achtbarer Familie findet in einer gangbaren **Wegerei** eine Lehrstelle.

Näheres bei

Winçon z. Löwen.

Ludwigsburg.

Unterzeichneter sucht

zwei Buben

von 14 bis 16 Jahren zum Bucheln-Verkauf. Verdienst nebst Kost und Logis wöchentlich 4 fl.

Ebenfalls wird ein ordentlicher Mensch in die Lehre aufgenommen ohne Lehrgeld.

Wäcker Mägle.

Murrhardt.

Fruchtbrandwein,

Wajznbrandwein,

Wringest

empfehle zu den billigsten Preisen in gehaltvoller Waare

Heinr. Haller

bei der Post in Murrhardt.

Neuschönthal.

Kommenden Montag den 22. dieß wird für Kunden **Magamen** geschlagen.

J. Knapp.

Für Jung und Alt.

Unterzeichneter besitzt ein das Ausfallen der Haare schüdigendes und den Haartwuchs beförderndes Mittel, welches bei den so vielen Anwendungen immer und binnen Vierteljahresfrist glänzendste Wirksamkeit erzeugte. Verabreichung der Recepte und dessen Anwendung geschieht unentgeltlich; dagegen nehme eine freiwillige Gratifikation nur nach konstatirtem Erfolg dankbar an.

Auch solchen, denen die Haarwurzeln gänzlich fehlen, gebe Belehrung, wie man den Samen von Haaren gewinnen und auf kahle Stellen überpflanzen kann.

Bruchleidende aller Art mache auf ein Mittel aufmerksam, dessen Zusammenfügung und Zubereitungsweise auf streng wissenschaftlicher Basis beruht und alle bisher angepriesenen Mittel übertrifft. Krafft dieses Mittels wurde ein mehr als dreißigjähriger Bruch geheilt. Die wunderbare Eigenschaft desselben liegt darin, daß bei jeder Temperatur und jedem beliebigen Speisegenuß die Schmerzen verschwinden.

Allen an Rheumatismen, vagirender und stabiler Gicht Leidenden möchte dringend empfohlen, mich hierüber zu vernehmen, indem ich auf das Bestimmteste versichere, sie noch

während meiner Anwesenheit

von der zur gänzlichen Heilung führenden Wirkung überzeugen zu können.

Wie Hühneraugen ohne Operation und ohne Schmerz von der Wurzel aus weggeschafft werden können, zeige ebenfalls.

Das mit der Epilepsie (Fallsucht) Behaftete, insofern dieses Leiden nicht von Geburt an anhaftet, in 24-30 Tagen curirt werden können, mache gleichfalls klar.

Auch gebe Rath wie der Bandwurm in 6-7 Stunden ausgetrieben werden kann.

Zahnschmerzen aller Art teile durch Sympathie und zwar augenblicklich und für immer. Geschlechtsleidenden aller Art werde ebenfalls in sachlicher Weise rathend zur Seite stehen.

Samstag, Sonntag und Montag den 20., 21. und 22. September,

im Gasthaus zum Waldhorn

in Bachnang

zu jeder Stunde zu sprechen.

J. U. Hürtmann.

Bachnang.

2 neue freundliche Logis

hat zu vermieten

Friedrich Weiser

aus dem Graben.

Bachnang.

Eine zerbrochene Armspange

wurde am Kriegerball gefunden und kann abgeholt werden bei

J. Nebelmesser.

Tagesereignisse.

Deutschland.

* Die Zahl der vom letzten Montag auf Dienstag eingeschützten Keller an der Zimmernmann'schen Bierbrauerei in Stuttgart (s. legt. Blatt) beträgt 20; der Schaden soll sich auf 60,000 fl. belaufen.

* Nachdem der Eigentümer des Hotel Marquardt in Stuttgart, welches vollständig umgebaut wird, vor kaum einem Jahre das zwischen dem Hotel und dem Bahnhofs gelegene Haus, welches ihn 93,000 fl. kostete, vollständig abbrechen und wieder neu aufbauen ließ, hat er nun auch mit dem Abbruch des mittleren zum Hotel gehörigen Hauses beginnen lassen; an seine Stelle kommt der besonders reich gehaltene mittlere Theil des Neubaus zu stehen.

* Aus Mössingen in der Steinlach, 13. Sept., wird geschrieben. Die amerikanische Rosenkarioffel (Early rose), vor drei Jahren vom pomologischen Institut in Reutlingen direkt aus Amerika bezogen und in Württemberg eingeführt, wird seit zwei Jahren hier gleichfalls gebaut und hat sich auch heuer wieder als die früheste, beste und ertragreichste, von der Krankheit vollkommen unberührt gebliebene Kartoffelsorte bewährt.

Heilbronn den 17. September. Von Dienstag auf Mittwoch sind an der Cholera neu erkrankt 3, gestorben 2, genesen 2 Personen. In Behandlung verblieben 7.

Heilbronn den 18. Sept. Von gestern auf heute sind an der Cholera neu erkrankt 2 Personen, gestorben 1 Person.

München den 17. Sept. In Reichenhall wurde mittelst Anschlagzettel bekannt gemacht, daß mehrere Cholerafälle vorgekommen. Die Folge war, daß innerhalb 2 bis 3 Tagen mehr als 1500 Kurgäste die Stadt verließen. Darauf erklärte der aus 7 Aerzten bestehende ärztliche Verein von Reichenhall, daß bei einem einzigen, anscheinend an Cholera Verstorbenen durch Sektionsbefund die Diagnose einer Cholera nicht bestätigt worden sei und daß ein weiterer derartiger Fall nicht zur Beobachtung kam. Aber die Gäste waren und blieben fort.

* Der „Reichsanzeiger“ macht bekannt, daß das durch Reichsgesetz eingesetzte Reichs-Eisenbahnamt am 16. d. M. in Funktion getreten ist.

Berlin den 17. Sept. Fürst Bismarck kommt am Sonntag auf die Dauer des Aufenthaltes des Königs von Italien hierher.

Berlin den 18. Sept. Bezüglich des Königs von Italien ist nach dem „Reichsanzeiger“ folgendes Programm festgesetzt: Der König wird am 22. bei seiner Ankunft vom Kaiser und den Prinzen des königlichen Hauses auf dem Görlitzer Bahnhof empfangen. Nach der Ankunft findet Diner im kaiserlichen Palais statt. Am 23. ist Galabier im königlichen Schlosse und Galaoper, am 24. Truppenrevue in Potsdam, Djeuner im dortigen Stadtschlosse, Spazierfahrt und Diner beim Kronprinzen und Theatervorstellung im neuen Palais, am 25. Jagd in Hubertusdick, am 26. Diner beim italienischen Gesandten Lannay, am 27. Befichtigung der Berliner Sehenswürdigkeiten und Abschiedsdiner im kaiserlichen Palais.

Empfehlung von Hafner-Gehirr.

Da ich mit von heute an Hafnergehirr beigelegt habe, so empfehle ich solches sowohl für Hier wie für Auswärts unter Zusicherung billiger Preise bestens.

Ernst Fürst.

Saatroggen,

französischen und oberländer und lautere Widen empfiehlt

Carl Weismann.

Falzer-Gesuch.

Ein gewandter Falzer findet bei hohem Akforderdienst dauernde Stellung in der Gegend bereit von

J. J. Schlayer

in Neutlisaen.

Bachnang.

Einen noch bereits neuen

Serd

mit Wasserhahn und 3 Häfen hat aus Auftrag zu verkaufen.

J. Stierle, Schlosser.

Bachnang

Unterzeichneter hat aus

Auftrag ein großträchtiges

Mutterkorn

zu verkaufen

Bäcker Kern.

Bachnang.

Nächsten Sonntag hat den

Brekelbacktag

und ladet hiezu freundlichst ein

Bäcker Föll.

Erfurt den 16. Sept. Durch Beschluß des Kreisgerichts ist über den Thüringer Bankverein der Conkurs (Gant) eröffnet worden, nachdem derselbe am 11. seine Zahlungen eingestellt hatte. Zum Verwalter der Masse ist der Kaufmann Wilhelm Köller bestellt.

Schweiz.

* Die Regierung von St. Gallen hat den Capuzinermonch Suter (Appenzell), der zu Berned gegen die Protestanten und Mischehen predigte, wegen Verletzung des confessionellen Friedens an den Strafrichter verwiesen und demselben die Ausübung geistlicher Functionen verboten.

Oestreich.

Wien den 17. Sept. Der König von Italien traf nach 5 Uhr in dem festlich geschmückten Südbahnhof ein und wurde vom Kaiser, den Erzherzogen und den Spitzen der Behörden begrüßt. Eine Ehrenkompagnie mit Musik war aufgestellt. Die Majestäten führen in einem Hofgalawagen in die Hofburg und wurden vom Publikum überall mit Huld begrüßt. In der Burg fand eine Vorstellung der Hofchargen und Minister statt, worauf sich der Kaiser zurückzog. Der König begab sich sodann mit seiner Suite zum Kaiser und verweilte dort längere Zeit. Hernach zog er sich in seine Appartements zum Diner (Essen) zurück.

Italien.

Rom den 16. Sept. Nach telegraphischen Meldungen wurde der König auf der Fahrt überall von jubelnden Volksmengen begrüßt.

Rom den 17. Sept. Alle liberalenblätter Italiens begrüßen die Reise des Königs

Victor Emanuel mit Artikeln voll Begeisterung für das Haus Savoyen und sympathischen Erklärungen für die Bevölkerungen Oesterreichs und Deutschlands, welche durch die drei Herrscher umschließenden Freundschaftsbände Italien sympathisch verbunden seien. Die Kundgebungen der deutschen Bevölkerung für den König Victor Emanuel gälten den Italienern.

Frankreich.
* Das Justizpolizeigericht von Lyon hat am 13. Septbr. die Frauen Danny und Clésotte, die angeklagt waren, am 4. Septbr. (Freitag des Beginns der Republik) einen rothen Unterröck an ihr Fenster gehängt zu haben, vor das Schwurgericht gewiesen! Paris den 17. Sept. Der Kriegsminister hat die schnellste Aufhebung aller von Thiers eingebrachten Militär-Paraden in Paris angeordnet. Die Truppen sollen caserniert werden.

Spanien.
* Einem Telegramm der „Times“ zufolge hat am 15. das Bombardement von Carthagoa begonnen, nachdem die Blockade von der Landseite hergestellt worden ist. Von der Seeherseite ist die Blockade unausführbar. Die Herbeiführung der Capitulation durch Einleitung förmlicher Unterhandlungen ist aufgegeben.

* Don Carlos hat an den heil. Vater ein Schreiben gerichtet, worin er sich als des Papstes ergebensten Diener erklärt und das Gelübde thut, sobald er in Madrid eingezogen, den Grundstein zu einem Tempel zu legen, welcher dem heiligen Herzen Jesu geweiht werden soll.

Nordamerika.
* In Chicago hat am verfloffenen Mittwoch, von Nachmittags 3 Uhr an, eine Feuersbrunst 64 Häuser zerstört. Das Centrum der Stadt ist unberührt. Der Schaden wird auf 300,000 Dollars geschätzt.

Rede

des Hrn. D.M.-Arzt Dr. Köstlin bei der Uebergabe der Fahne an den Kriegerverein zu Badnang.

Werthe Genossen des Kriegervereins!
Ihr hattet die Absicht, Euren Feste zu geben; die Gründe, welche sich dagegen erhoben haben, müssen wir ehren, und wir müssen suchen, wenn auch nicht in Tempelhallen, so doch unter Gottes freiem Himmel, den wahren Grundstein zu finden, auf welchen allein Euer Werk gebaut sein kann, soll ihm anders ein längerer Gedeihen und Bestehen gesichert werden. War es wirklich Eure ernstliche Absicht, nicht nur nach verkömmlichem Brauche, sondern aus voller Ueberzeugung des Herzens und Gewissens Euren Beginn eine religiöse Weihe und Grundlage zu geben, und zwar nicht nur für heute, sondern für alle Zukunft; betrachtet Ihr den heutigen Tag nicht als einen bloß dem äußeren Schaugepränge und der Sinnenlust gewidmeten — nun ja, so dürfen wir hoffen, daß das Auge Gottes, welches Euch in blutigen Schlachten gnädig beschirmt und geschützt hat, auch heute vom blauen Himmel freundlich auf Euer Thun herabschaue; so dürfen wir hoffen, daß die gewaltige Hand Gottes, welche Euch und die deutschen Krieger alle von Sieg zu Sieg geführt hat, auch heute sich segnend auf Euer Werk lege, sowie auf das Banner, das Ihr zum Gedächtniß der vergangenen glorreichen Tage und zum Wahrzeichen für die Zukunft aufzurichten gedenkt seid.

Ich sage zum Gedächtniß vergangener Tage; denn kräftiger, als zu gewöhnlicher

Zeit, werdet Ihr heute, Krieger von Badnang nebst den hochwollkommenen Festgenossen und Kameraden aus den Nachbarbezirken wie aus der Residenz an die Worte des Dichters gemahnt:

Schön ist, unter freiem Himmel
Stürzen in das Schlachtgetümmel,
Wo die Kriegstrompete schallt,
Wo die Kasse wiehern jagen,
Wo die Trommeln wirbelnd schlagen,
Und das Blut der Helden wallt.

Ja, gar manche Bilder und Töne werden Euch heute vor Aug und Ohr treten: das Knattern der Gewehre und das Brüllen der Geschütze, das Klirren der Schwerter und das Säulen der Granaten, der Pulverdampf und der Feuerchein brennender Ortshäuser, das Hurrahruhen der Stürmenden und das Lechzen und Stöhnen der Verwundeten und Sterbenden; wie auch wir in der Heimath Zurückgebliebenen uns heute wieder lebhafter als sonst der weihen Stunden erinnern, wo, namentlich beim Beginn des Krieges, mit Blügeschnelle die Boten der errungenen Siege in unsere Mitte drangen, wo man leuchtenden Auges und überströmenden Herzens sich zusammenschauerte, und unwillkürlich und ungesucht ein „Nun danket alle Gott“ zum Himmel emporzuschallte.

Und wenn wir uns heute ganz besonders aufgefordert fühlen müssen, mit wehmüthsvoller Trauer Derer zu gedenken, welche die errungenen Siege mit dem Opfer ihres Lebens erkauft haben, sowie aller Derer, welche mit verstümmelten Gliedern und gebrochener Lebenskraft das Feld der Ehre verlassen mußten, so erhebt uns auf der andern Seite der Gedanke, daß all diese Opfer nicht umsonst gebracht sind, daß dem übermüthigen Nachbarvolke, dem beharrlichen Stürker unserer Ruhe und unseres Friedens, wohl auf längere Zeit das Handwerk gelegt ist, daß unsere Grenzen weit über Westen hinausgerückt sind, geschützt durch mächtige dem Feinde abgenommene Bollwerke; wir fühlen uns erhoben in dem Bewußtsein, daß durch das einmüthige Zusammenwirken im Kriege die zuvor zerplitterten deutschen Stämme geeinigt sind zu einem Reiche, das zwar dem Ideale, welches viele edle und patriotische Männer seit Jahrzehnten in ihrem Herzen trugen, sowohl in Beziehung auf seinen Umfang als seine innere Einrichtung nicht in allen Theilen entspricht, das uns aber mächtigen Schutz nach außen gewährt, und das doch die Keime und Elemente in sich trägt, um sich im Laufe der Zeit in einer den Bedürfnissen, Ansprüchen und Rechten des als so opferfreudig bewährten deutschen Volkes entsprechenden Weise weiter auch im Innern auszubilden.

Alein die heute zu übergebende Fahne soll nicht nur das Gedächtniß an die Vergangenheit hervorrufen und wach erhalten, sie soll auch das Wahrzeichen sein, um welches sich die Krieger für die Zukunft schaaren werden.

Wenn auch mit kriegerischen Zeichen geschmückt, so hat sie doch nicht die Bestimmung, bei einem etwa sich wiederholenden Kampfe im Felde voranzutragen zu werden, sondern sie ist das Banner, um welches sich die vor-maligen Krieger im Frieden sammeln sollen. Durch die allgemeine Wehrpflicht, welche dem Sinne nach das ganze deutsche Volk zu einem Volk in Waffen umwandelt, ist die Schranke gefallen, welche den Soldaten vom Bürger trennte; auch der Krieger soll sich als Bürger fühlen und der Soldat muß sich dadurch aufgefordert finden, die in der Dienstzeit, sei es im Frieden oder im Felde erhaltenen Lehren und gemachten Erfahrungen im bürgerlichen Leben zu verwerthen. Der korporelle und zwar der ächte, über das bloße Kamasschen

wesen erhabene, welcher so wesentlich dazu beiträgt, eine Armee groß und siegreich zu machen, soll sich im bürgerlichen Leben zum wahren deutschen Gemeingeist erweitern; der Muth, das erste Attribut des Soldaten, soll im bürgerlichen Leben sich zum freien Mannesmuth gestalten, der unerschrocken die dem Bürger gewährten Rechte vertheidigt und an ihnen festhält; wie aber der Muth selbst im Felde und in der Feldschlacht gezügelt werden muß durch eine feste ja eiserne Disciplin, um nicht in verderbliche Tollkühnheit auszuarten, so soll auch der bürgerliche Mannesmuth nicht zum Uebermuth und zur Frechheit werden und muß gezügelt sein durch den Gehorsam gegen das Gesetz und die Achtung vor den Einrichtungen des Staates und der Gemeinde.

Die Kriegervereine haben neben dem schönen Gedanken, daß sich ihre Genossen gegenseitig in den vielfachen Nothfällen des Lebens hilfreiche Hand leisten wollen, sich die Aufgabe gesetzt, deutschen Nationalstolz und deutsches Nationalbewußtsein zu pflegen und da ein Reich, sei es auch ein noch so großes, nur dann kräftig emporblühen, Gedeihen und Bestand haben kann, wenn in der Grundlage aller Staaten, in der Gemeinde, ein gesundes kräftiges Leben pulst, so werden die Kriegervereine, wenn sie ihrer Aufgabe treu bleiben, stets auch in der Gemeinde einen festen tüchtigen Kern bilden, welcher die Eintracht erhält, den Gemeinfinn fördert, die heranwachsende Jugend zur Nachahmung anfeuert und Ausschreitungen und Unordnungen jeder Art mit Kraft und Entschlossenheit entgegentritt.

Wenn die Fahne einer kriegerischen Truppe ein Zeichen der Tapferkeit ist, so möge dagegen diese Fahne neue Fahne sein ein Zeichen der Eintracht und des Friedens; denn wenn Zwietracht die Bürger eines Ortes, eines Staates, eines großen Vaterlandes zerfleischt, da wird das Grab des Bürgerglückes gegraben; sie möge sein ein Zeichen der Treue für die gute Sache, für Recht und Gesetz; denn die Gesetze des ewigen Rechtes sind nicht geringer zu achten als die des zeitlichen Gemeinwohls. Von Jungfrauen ist sie gestiftet und so möge sie auch stets in jungfräulicher Keuschheit und Unbeflecktheit den Ruhm, die Ehre deutscher Männer bewahren helfen!

Hopfenbericht.

W a d e n d o r f den 16. Septbr. Heute wurden von den freibr. v. Dörschen Hopfen Partien zu 61 und 66 fl. verkauft, und war lebhaft Nachfrage nach der in den nächsten Tagen fertigen zweiten Hälfte der Ernte, die fortwährend schöne Waare liefert

Obst- und Kartoffelpreiszettel.

L ü b i n g e n den 16. Sept. Gezügelter Obstmarkt wieder stark befahren. Preise zwischen 6 und 7 fl. pr. Saß; feinere Sorten entsprechend höher.

H e i l b r o n n den 16. Sept. Bei dem heute stattgehabten ersten größeren Verkauf in der Wollhalle stellten sich die Preise bei den Kartoffeln pr. Ctr. auf 1 fl. 45 kr. und beim Obst pr. Ctr. auf 5 fl. 54 kr.

Fruchtpreise.

B a d n a n g den 17. Sept. Dinkel 7 fl. 6 kr. Weizen — fl. — kr. Kernen — fl. — kr. Gerste — fl. — kr. Haber 4 fl. 45 kr.

Gottesdienste

der Parochie Badnang
am Sonntag den 21. September.
Vormittags Predigt: Herr Dekan K a l d e r u e t e r.
Nachmittags Predigt: Herr Helfer N i e t h a m m e r.
Filialgottesdienst in Unterschönbühl: Herr Helfer N i e t h a m m e r.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang.

Nro. 111.

Dienstag den 23. September 1873

42. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet frei ins Haus geliefert: vierteljährlich: in der Stadt Badnang 41 fr., im Oberamtsbezirk Badnang 46 fr. und außerhalb dieses 55 fr.; halbjährlich: im Oberamtsbezirk Badnang 1 fl. 32 fr., außerhalb desselben 1 fl. 50 fr. Man abonniert bei den K. Postämtern und Postboten. Die Einrückungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift: die dreispaltige Zeile oder deren Raum 2 fr., die zweispaltige das Doppelte etc.

Erlaß des Ministeriums des Innern an die K. Kreisregierungen, Oberämter und Ortsvorsteher, betreffend die Aufbewahrung der älteren Impfbücher und die Ausstellung von Impfzeugnissen auf Grund derselben.

Auf die an das Ministerium gelangte Anfrage, wo die Aufbewahrung der älteren Impfbücher zu geschehen und wer die Ausstellung von Impfzeugnissen für die vor dem Erscheinen der Ministerialverfügung vom 18. Oktober 1872, betreffend die polizeilichen Maßregeln zum Schutze gegen die Menschenpocken, geimpften Kinder zu besorgen habe, ist entschieden worden, daß die älteren Impfbücher in der Gemeinde-Registratur aufzubewahren und die auf den Grund derselben auszustellenden Impfscheine durch den Rathschreiber als Auszüge aus einem in der Gemeinde-Registratur befindlichen Dokument zu fertigen seien. Für diese Bemühung darf der Rathschreiber die gewöhnliche Gebühr für Fertigung von Auszügen aus Gemeindefragmenten erheben.

Stuttgart, den 16. September 1873.

K. Ministerium des Innern.
Sid.

Oberamt Badnang. An die Gemeinde-Räthe.

Nachstehender Erlaß wird hiedurch zur Kenntniß der Gemeindebehörden gebracht.
Badnang den 19. September 1873.

K. Oberamt.
D r e s c h e r.

Die K. Regierung des Neckarkreises an das K. Oberamt Badnang.

In Folge oberamtlicher Anfragen, betreffend:

die Amtfertigung der Gebäude-Verzeichnisse für die Steuer-Einschätzung,

wie solche von der K. Katastral-Commisston durch Erlaß vom 12. Juli d. J. in dem Amtsblatte des K. Steuer-Collegiums Nr. 10 vorgeschrieben worden ist, gibt man dem Oberamt zu erkennen, daß die Fertigung des fraglichen Verzeichnisses zwar in den Geschäftskreis gehört, dessen Beforgung nach §. 20 des Verwaltungs-Edicts dem Rathschreiber obliegt, daß aber mit Rücksicht darauf, daß das gedachte Geschäft ein außerordentliches ist, die Verwilligung einer besonderen Belohnung für dasselbe nicht beantragt wird, sowie daß, wenn der Rathschreiber besonderer Umstände wegen nicht in der Lage ist, dieses Geschäft zu besorgen, dasselbe einem anderen Geschäftsmann insbesondere dem Verwaltungs-Aktuar übertragen werden kann.

Im Uebrigen wird auf die die Verwaltungs-Aktuare betreffende Vorschrift insbesondere die Nothwendigkeit von Voranschlägen bei Ausrüstung der Belohnungen verwiesen und dabei noch bemerkt, daß wenn der Rathschreiber einer Gemeinde zugleich Verwaltungs-Aktuar ist, er für Beforgung des erwähnten Geschäfts in dieser Gemeinde nicht als Verwaltungs-Aktuar zu belohnen ist.

Ludwigsburg den 29. August 1873.

L e y h o l d.

W i f f e d e r u n g.

Nachdem der Bau und die Einrichtung des neuen Hauses der Barmherzigkeit in Göttingen soweit vorangetrieben ist, daß die Aufnahme von männlichen und weiblichen Pflegelingen in der Mitte des künftigen Monats voraussichtlich stattfinden kann, so fordert der Verwaltungsrath der Häuser der Barmherzigkeit hiermit auf, Gesuche um Aufnahme in das Haus zu Göttingen spätestens bis zum 10. Oktober d. J. an ihn gelangen lassen zu wollen.

Da statutengemäß die Häuser der Barmherzigkeit ausschließlich für alte arme erwerbungsunfähig gewordene Personen bestimmt und alle diejenigen von der Aufnahme ausgeschlossen sind, welche durch ihren physischen oder moralischen Zustand eine Störung der Hausordnung befürchten lassen, wie Blödsinnige, Geistesranke, mit ansteckenden oder eckhaften Krankheiten Behaftete, Woten etc., so sind den Aufnahmegesuchenden Zeugnisse der gemeinschaftlichen Aemter über Alter, Bräditat, Vermögen und Erwerbs- und Arbeitsfähigkeit des Aufnahmegesuchten und eine ärztliche Aeußerung über dessen Gesundheits-Verhältnisse beizuschließen. Außerdem ist Nachweis zu liefern, daß und in welcher Weise die Entrichtung des für die Regel auf jährliche 60 fl. festgesetzten Kostgeldes gesichert ist.

Stuttgart, den 10. September 1873.

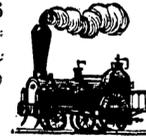
Der Verwaltungsrath für die Häuser der Barmherzigkeit in Widdberg und Göttingen.

Abonnements-Einladung.

Mit dem 1. Oktober beginnt das vierte Quartal 1873, weshalb zur Erneuerung des Abonnements auf den Murrthalboten hiermit freundlich eingeladen wird.

Herstellung von Probe-gruben.

Die Herstellung von 36 Probegruben auf den Markungen Stiftsgrundhof, Waldrens und Naubach wird nächstens
Donnerstag den 25. September,
Vormittags 9 Uhr,
im Adler zu Waldrens im Absteck ver-



acco-dirt, wozu Liebhaber eingeladen werden.
Winnenden den 21. Sept. 1873.
K. Eisenbahnbauamt.
D a s e r.

Lieferung von tannenen Stangen.

Die Lieferung von ca. 200 Ibd. Metern Stangen mit 8 bis 9 Centimeter mittlerem Durchmesser wird im Submissionswege vergeben.
Liebhaber werden ersucht, die Bedingungen hierfür auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzusehen und ihre Offerte spätestens bis
Freitag den 26. September,
Vormittags 11 Uhr,
auf dem Bureau der unterzeichneten Stelle einzureichen, um welche Zeit die Eröffnung



derselben stattfinden wird.
Winnenden den 21. Sept. 1873.
K. Eisenbahnbauamt.
D a s e r.

Waldpflanzen zu verkaufen.

Murrhardt.
Aus den diesj. städt. Pflanzschulen werden für die kommende Culturzeit folgende Pflanzen kaufweise abgegeben und zwar:
75,000 Stück verschiedene Nichten, 45,000 Stück nicht veredelte Nichten, 3-5jährig, 6,000 Kerben, 2jährig 2000 Lärchen, 2jährig.
Ewige Bestellungen wollen längstens bis 15. Oktober ds. Jrs. bei Unterzeichneter gemacht werden.
Den 20. Septbr. 1873.
Stadtschreiberei.